

Anhang 3b Anmerkungen per E-Mail aus der Phase I der Öffentlichkeitsbeteiligung

Tuesday, February 20, 2024 at 11:27:18 Central European Standard Time

Betreff: Fwd: Beteiligung zum Lärmaktionsplan Jülich

Datum: Montag, 6. November 2023 um 09:03:38 Mitteleuropäische Normalzeit

Anlagen: IMG_2109.jpg, IMG_2110.jpg, IMG_2111.jpg

Anfang der weitergeleiteten Nachricht:

Datum: 4. November 2023 um 18:28:49 MEZ

Betreff: Beteiligung zum Lärmaktionsplan Jülich

die zahlreichen bisherigen Meldungen und Kommentare zur 4. Runde der Lärmaktionsplanung zeigen eindrucksvoll einen großen Handlungsbedarf insbesondere auf der Achse Von-Schöfer-Ring/ Brunnenstraße auf. Zugleich äußern viele großes Unverständnis darüber, dass diese durch laute und immer mehr LKW extrem stark befahrene und dicht bewohnte Achse wegen fehlender oder veralteter Datengrundlagen offenbar nicht einmal in den Lärmaktionsplan aufgenommen werden soll, was offenkundig nicht sachgerecht sein kann.

<https://beteiligung.nrw.de/portal/juelich/beteiligung/themen/1004511>

Erhebliche schwerlastbedingte Straßenschäden in der bergaufführenden rechten Spur (Von Schöfer Ring Höhe Andreasstraße 25-29, s. Fotos anbei), verstärken den ohnehin großen Lärm zudem weiter. Sorgen Sie hier bitte für eine zeitnahe Instandsetzung.

Erwähnt werden auch seit vielen Jahren vorliegende Gutachten bzw. Daten des LANUV NRW und der Stiftung Warentest (?), die ebenfalls den Handlungsbedarf auf dieser Verbindung deutlich unterstreichen würden, demnach werden die Lärmgrenzwerte in diesem Bereich seit vielen Jahren stark überschritten und die hohe und weiter deutlich zunehmende Verkehrsmenge macht eine Aufnahme in jegliche Lärmaktionspläne und die Umsetzung konkreter Maßnahmen in jedem Falle erforderlich. Der Stadt werden durch viele Kommentatoren dauerhafte Ignoranz hinsichtlich dieser den zahlreichen Anwohnern zugemuteten Lärmbelastungen vorgeworfen. Wo finden sich belastbare und aktuelle sowie fachlich korrekt erhobene Daten, die bisher zu einer Ausklammerung dieser Achse aus dem Lärmplan führten?

Selbst wenn weniger als 3 Mio. Fahrzeuge diese Straßen befahren *würden*, sollte eine Stadt, die seit Jahren durch viele Anwohner auf den unzumutbaren Lärmzustand aufmerksam gemacht wird, diese Straßen dennoch selbstverständlich berücksichtigen.

Nicht verständlich ist m.E. zudem, dass am gefährlichen Von-Schöfer-Ring (vor allem auch für Kinder, ältere Bewohner, Radfahrer, Fußgänger) trotz langjähriger klarer Kenntnis der Sachlage seit vielen Jahren niemals Tempokontrollen und auch keine stationären Messanlagen zu sehen sind, zumal an Wochenenden und Abenden. Zwar sagte die Polizei, dass sie diese Achse regelmäßig überwachen würde, allerdings fahre ich dort seit vielen Jahren nahezu täglich, es ist maximal einmal jährlich für wenige Stunden eine Kontrolle am Abhang kurz vor Kaufland zu sehen, die sich innerhalb kürzester Zeit online herumgesprachen hat.

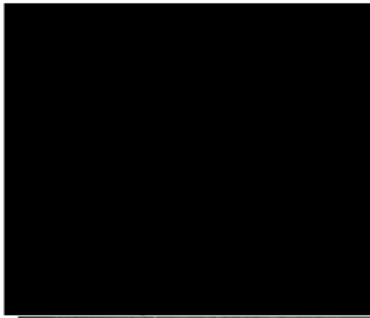
Dies betrifft neben der genannten Hauptdurchfahrtsachse auch viele Straßen bzw. 30er-Zonen in der Innenstadt (z.B. Römerstr., Kurfürstenstr., Schlossstr.). Auch hier wohnen zahlreiche Anwohner und die Straßen grenzen direkt an Schulen (z.B. MGJ), Spielplätze (z.B. Schlossstr.), Krankenhaus und Kitas (Kurfürstenstr.), Kontrollen sind jedoch nie zu sehen.

Die diesbezüglichen Anstrengungen müssen also offenbar deutlich verstärkt werden.

Können Sie benennen oder online auf der entsprechenden Website zur Beteiligung veröffentlichen,

Page 1 of 2

welche Schritte die Stadt wann konkret unternimmt, um die Datengrundlage- auch unabhängig vom vorgeschriebenen Lärmaktionsplan- zu vervollständigen und wann mit der Ableitung und Umsetzung konkreter Maßnahmen zur Lärm- und Verkehrsminderung zu rechnen ist?



Tuesday, February 20, 2024 at 11:28:02 Central European Standard Time

Betreff: Anregungen zum Lärmaktionsplan der Stadt

Datum: Montag, 13. November 2023 um 09:55:54 Mitteleuropäische Normalzeit

An: 240-Planungsamt

Anlagen: image001.jpg, image002.jpg

Sehr geehrtes Planungsteam,

bin über den Zeitungsartikel der Jülicher Zeitung darauf aufmerksam geworden, das eine Bürgerbeteiligung angedacht/gewünscht ist.

Wir liegen zwar außerhalb der Stadtgrenzen, dennoch möchten wir Anwohner vom Königshäuschen (25 Personen) gerne unseren Unmut zu den immernoch unnötig liegenden Bahnschienen und den daraus resultierenden Lärm und die Erschütterungen kundtun.

Der letzte Zug fuhr dort als ich Schüler war, also vor ca. 30 Jahren!!

Anbei Zeitungsbericht von 2014, indem es auch schon einmal Thema war.

Jülich:Königshäuschen: Wenn der 40-Tonner rollt, wackelt der Schreibtisch

10. SEPTEMBER 2014 UM 18:17 UHR Lesedauer: 2 Minuten



Gleich macht es „D dmmm“: Die alte Schienentrasse über die B 56 bei Königshäuschen ist nur eines der Probleme an dieser Stelle. Foto: Guido Jansen
JÜLICH „D dmmm“. So klingt es, wenn ein Auto über die Gleise fährt, die bei Königshäuschen quer über die Bundesstraße 56 verlaufen. 21.260 Mal am Tag. Straßen NRW hat das Verkehrsaufkommen gezählt auf der B56, die Aldenhoven und die Autobahnauffahrt Jülich West auf der einen und die Jülicher Innenstadt auf der anderen Seite miteinander verbindet.

VON GUIDO JANSEN

„Wenn da ein 40-Tonner mit 80 Sachen angefliegen kommt, dann wackelt oben im Haus der Schreibtisch“, sagt Logistik-Händler und Besitzer des großen Grundstücks an Königshäuschen. „Pamm, pamm, pamm“ klingt das dumpfe, druckvolle Geräusch dann bei einem Dreiachser.

Die Kreuzung an Königshäuschen ist das am meisten diskutierte Jülicher Straßen-Pflaster. In der Polizei-Statistik taucht sie als Unfallschwerpunkt auf. „Wenn es kracht, dann kommt auch gleich der Rettungshubschrauber“, hat [redacted] beobachtet. Dafür hat der Anwohner mehrere Gründe ausgemacht. Der schwerwiegendste ist die zu hohe Geschwindigkeit. Wer eine halbe Stunde an Königshäuschen steht, der gewinnt schnell den Eindruck, dass die meisten Fahrer in beiden Richtungen das Schild mit dem roten Kreis und der 50 in der Mitte als Aufforderung verstehen, schneller als 50 zu fahren.



So käme es zu den folgeschweren Kollisionen mit den Abbiegern aus Richtung Koslar. „Wer von Koslar in Richtung Jülich abbiegt, der muss im Berg anfahren und berechnet dabei nicht, dass das Einbiegen deswegen länger dauern kann und unterschätzt zudem die zu hohe Geschwindigkeit der anderen“, beschreibt [redacted] einen häufigen Grund für die Zusammenstöße. „Ich kann einfach nicht verstehen, warum hier keine Blitze installiert wird. Ich kann mich nicht mal daran erinnern, dass es hier je Kontrollen gab“, sagt der [redacted]. Die Ampeln, die Straßen NRW, die Polizei und die Stadt Jülich installieren wollen, würde das Problem aus [redacted] Sicht beheben, aber ein neues aufwerfen, nämlich einen massiven Rückstau in Richtung Jülich. „Die beste Lösung ist ein Kreisverkehr“, sagt [redacted]. Der Verkehr würde fließen, das zu schnelle Durchfahren der Stelle wäre aber nicht mehr möglich. Das würde auch das Queren der B56 für Radfahrer und Fußgänger vereinfachen. Im Feierabendverkehr dauert das gerne Minuten, so wie beim Selbsttest am Mittwoch.

Der zweite Punkt, den [redacted] nicht nachvollziehen kann, ist, dass die Schienen, die durch den Asphalt laufen, nicht entfernt werden. Sie gehören der Rurtalbahn, werden aber schon lange nicht mehr genutzt. Längst ist die Schiene zugewachsen, teils mit Bäumen. In Richtung Bourheim sind sie entfernt worden, in Koslar sind sie dem Parkplatz des Netto-Marktes gewichen. „Aber weil die Schiene noch genutzt werden könnte, bleibt sie hier“, sagt der Anwohner. Seinen Informationen nach sind die Schienen zum Abbau freigegeben. Der Kosten halber würden sie aber trotzdem liegen bleiben.

mit freundlichen Grüßen